

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

Anhang einiger Lieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287)

Anhang einiger Lieder.

Die sich in dem liebes-mahl
ergözzende seele.

mel. Schmücke dich, o liebe.

IO21 Jesu! das, was
mich ergözzet, hast
du selbst eingesezt, ach! dein
leib und blut zum leben, hast
du mir zur speis gegeben, ach!
die süße seelen-weyde, ach! die
wahre himmels-freude, willst
du mir im sterben schenken, daß
ich deiner soll gedenken

2. Seh ich brod und wein
zwar stehen, muß mein geist doch
weiter sehen; mit dem brod wird
hie verbunden Jesu wahrer leib
gefunden! aus dem kelche wird
genossen Jesu blut, so er vergos-
sen; dieses ist, das er mir gie-
bet, welcher meine seele liebet.

3. Hab ich diesen schatz em-
pfangen, was kan ich denn mehr
verlangen? ja, was kan mir hie
auf erden köstlichers geschenkt
werden? Jesus wohn in mei-
ner seele! o des himmlischen
vermählens! nichts soll mich von
Jesu trennen, ich kan mich sein
eigen nennen.

4. Ich will nun in Jesu le-
ben, mich, mein könig! dir er-
geben, dich, mein haupt! will
ich umfassen. nie von deiner lie-
be lassen: schaut, was Jesus
mir erweist, da sein heilger leib
mich speiset, schauet, was mir
Jesus schenket, da sein heil-
ges blut mich träncket.

5. Kommt, ihr traurigen ge-
müther, kommt, empfaht die
seelen-güter, kommet her, ihr
Gottes kinder! kommet her, be-
trübte sündler! Jesus will mit
diesen gaben die geklemmte her-
zen laben, er will euch von angst
und sünden durch sein abend-
mahl entbinden.

6. Er will, was er hat erwor-
ben, da er ist am creuz gestor-
ben, gnade, leben, licht und see-
gen heut in eure herzen legen;
keine sünde kan uns drücken,
wenn euch dieses blut wird
schmücken, und sollt, wenn ihr
werdet sterben, dort die freuden-
cron ererben.

7. Liebster Jesu! ich will be-
ten und durch dich zum altar
treten, laß mich gläubig hiezü
nähern; und mein leben! dich
empfehlen, ach laß Gottesfurcht
und liebe, und des heiligen Gei-
stes trieb meine geist und see-
le zieren, laß mich deine gnad
regieren.

8. Laß dich seyn die letzte speis,
wann ich von der erden reiß,
eh ich noch, mein licht, ver-
scheide, und den letzten stoß er-
leide, Herr! so laß die him-
mels-gaben meine matre seele
laben, und mit dir vereine dich
schauen in den goldnen thoren
auen.

Joh. Fr. St.

Creuz

Creutz- und trost-lied.

mel. Herr Jesu Christ, du höch.
 1022 **M**ein Gott! ich
 zelt, an das vergnügte Leben,
 das du mir dort in ewigkeit ver-
 sprochen hast zu geben; mein
 herge sehnet sich darnach, und
 ruft schon manch sehnlich ach!
 wenn werd ich dahin kommen?

2. Was ist die welt? ein jam-
 merhaus, ein kerker aller pla-
 gen; ein ort voll schrecken, furcht
 und graus, voll thränen, creutz
 und klagen, dort ist das haus
 der seligkeit, das Gott den sei-
 nen hat bereit, auf ewig da zu
 wohnen.

3. Dort hört man nichts von
 traurigkeit, die man hier oft
 empfindet, dort ist des himmels
 sicherheit, die man bey Jesu fin-
 det, drum ist ein tag in jener
 stadt, da Gott sein haus und
 vorhof hat, viel besser, als
 hier tausend.

4. Dort wendet uns das Got-
 tes-lamm auf schönen himmels-
 auen, Gott und der seelen-bräu-
 tigam, läßt sich von uns an-
 schauen, von angesehen zu ange-
 sichts erblicken wir das licht im
 licht; o freude über freude!

5. Viel lieber will ich dort die
 thür in Gottes hause hüten,
 als daß ich länger soll allhier in
 den gottlosen hütten verbleiben,
 da mich tod und welt im leibe
 sters gefangen hält, und mich
 mit list verfolget.

6. Du weißt, mein Gott!
 ich habe lust von dieser welt zu
 scheiden. Drum mache mir nur
 bald bewußt des himmels große
 freuden; weil hier kein mensch
 weiß noch versteht, und über die
 gedanken geht, was Gott uns
 dort bereitet.

in Joh. Christ. Schwedler.

mel. Wer nur den lieben Gott.

1022 **a** Ich bin dein Gott
 und deines sa-
 mens, sey mir getrost und glau-
 bens-voll, ich schwöre dir krafft
 meines namens, daß dir kein
 gutes mangeln soll, du bist mein
 auserwählter sohn, ich bin dein
 schild und grosser lohn.

2. Ob du in meinem ange-
 sichte auch gleich ein armer sünd-
 er bist, so geh ich doch nicht ins
 gericht, dieweil du glaubst an
 Jesum Christ, sein blut befreyet
 dich davon. Ich bin dein schild
 und grosser lohn.

3. Halt dich nur als ein held
 im glauben, bis daß dein letzter
 feiger schlägt. Die krone soll dir
 niemand rauben, die ich dir habe
 beygelegt, sie wartet dein im
 himmel schon. Ich bin dein
 schild und grosser lohn.

4. Auf erden hast du zwar
 viel feinde, doch sey getrost, es
 hat nicht noth. Du hast genug
 an einem freunde, und das bin
 ich, Herr Zebaoth. Ihr ende
 wird seyn spott und bohn. Ich
 bin dein schild und grosser sohn.

5. Reid, haß, verfolgung, lä-
 Ccc stern,

stern, schmähen hat dich mehr als zu oft betrübt, jedoch zum besten deiner seelen, die mich nur desto mehr geliebt. Sie haben ihren richter schon. Ich bin dein schild und großer lohn.

6. Nun soll dir weiter nichts begegnen, ich habe dich genug versucht, nun will ich segnen, die dich segnen, und fluchen dem, der dich verflucht, das hoff gewiß und glaube schon. Ich bin dein ic.

7. O wie wird sich dein geist ergöhen, wenn du das elend dieser zeit wirst demaleinst entgegen setzen der offenbaren herrlichkeit, die dir erworben hat mein Sohn. Ich bin dein ic.

8. Laß immer böse seyn die bösen, halt's mit den frommen für und für, ich komme bald dich zu erlösen, ich komm, und auch mein Sohn mit mir. Wer kämpft und siegt, der kriegt die kron. Ich bin ic.

9. Erschrick nicht vor der letzten stunde, der engel steht schon bereit, der deine seel aus deinem munde soll tragen nach der ewigkeit im friede, als wie Simeon. Ich bin dein schild ic.

10. Auch sorge nicht für deine lieben, die du auf erden hinterläßt, sie sind in meiner hand geschrieben, da stehen sie gewiß und fest, und ich verlier der keins davon. Ich bin dein schild ic.

11. Recht sanfte wird im kühlen grabe dein aufgelöster körper

ruhn, du weißt daß ich den schlüssel habe, die gräber auf und zuzuthun, es kommet kein gebein davon. Ich bin ic.

12. Indessen weil der körper lieget in seinem ruhe-kammerlein, so soll die seele höchst vergnügt in meiner hand bewahret seyn, da bleibet alle quaal davon. Ich bin ic.

13. Und endlich wird der tag erscheinen, da erd und himmel wird vergehn, da sollst du, und zugleich die deinen vor meinem angesichte stehn, da werd ich seyn auf meinem thron. Ich bin ic.

14. So spricht der Herr, Herr, dein erhalter, das hoff gewiß, und halt dich still, ich schwöre, daß ich bis ins alter dich heben und dich tragen will; denn du bist mein geliebter sohn. Ich bin dein schild und großer lohn. Joh. Häbner.

Char. Freytags-Lied.

Mel. O! wie selig seyd ihr doch.

1022^b G laub und hoffnung tretet mir zur seite, gebt nach Gathatha mir das geleite, bey allen Fälln mein begräbniß selber zu bestellen!

2. O mein leben, deine todesstunde, läßt dem hertzen, bey dem alten bunde: mensch, du mußt sterben! jenes lebens vorschmack nicht verderben.

3. Dieser tod, der erd und himmel schrecket, die vorhin mit finstert

finsterniß bedeckt, wird mich
erlösen in der finsterniß des to-
des trösten.

4. Weine nicht, mein haus,
wenn ich erbleiche; siehe, Gott
wird selbst für mich zur leiche:
das haupt sincke nieder; ey so
fallen auch mit ihm die glieder.

5. Ob ich nun das weichste
sterbe-bette, oder erd und stein,
zum lager hätte; weg mit dem
stolze! starb doch Jesus am
verfluchten holze.

6. Kennt man ihn kaum noch
vor schweiß und blute; tröstet
euch, die ihr, mit bangen muthe,
das urtheil fället: ach wie hat
der tod den freund verstellen!

7. Zeigen mir erst recht die
wunden hohlen, ihn, den weiß-
und rothen freund der seelen, da
es sich füget, daß die unschuld
selbst im blute lieget.

8. Ey so wird mich Jesus
nicht verkennen, wenn, was wir
gestalt und schöne nennen, an
mir verdirbet; schön genung,
wer nur im glauben stirbet.

9. Bin ich hin, kan ich mich
nicht mehr regen, sorgt ihr nun,
worauf ihr mich wollt legen; die
schädel-stätte schencket mir Jesu
creus zum leichen-brete.

10. Wascht mich immer, wie
ihr könnt, aufs beste, gebt euch
mühe mit dem kalten reste; doch
denkt im fleiße, Jesus wäscht
ihn selbst mit seinem schweiß.

11. Seht ihr seinen leib in
zucker hüllen; ey die müssen

eure thränen stillen, die todtens
binden, einst auch mir gelassen
umzuwinden.

12. Nacht sein ende schmerz
und schmach beschwerlich; o! so
ist doch sein begräbniß ehrlich;
so wirds auch glücken, mich mit
ehren in die gruft zu schicken.

13. Aber wie wird, nach über-
standnen plagen, der beschluß
von meinen lebens-tagen, all-
hier auf erden, mir wie ihm,
ein selger freytag werden.

14. Ach wie sanfte wird mein
leib im grabe, wenn ich mit dem
tod gekämpft habe, nach mei-
nem siegen, neben unsers lebens
leiche liegen.

15. Meine grabschrift hab
ich auch gefunden, ihre farbe
fließt aus Jesu wunden: wer
mich begräbet, schreibt: Ich
weiß, daß mein Erlöser lebet.

III. A. W.

Vom tod und sterben.

Mel. Wer weiß wie nahe mir *u.*

1023 Ich sterbe täglich,
und mein leben
geht immer zu dem grabe hin:
wer kan mir einen bürgen ge-
ben, ob ich noch morgen lebend
bin? die zeit geht hin, der tod
kömmt her, ach wenn ich im-
mer fertig wär!

2. Ein mensch, der sich mit
sünden träget, ist immer reif
zum sarg und grab; ein apfel,
der den wurm bald heget, fällt
endlich unversehens ab. Der
alte bund schleußt keinen aus,
Ecc 2 mein

mein leib list auch ein todten-
haus.

3. Es kan vor abend anders
werden, als es am morgen mit
mir war. Den einen fuß hab
ich auf erden, den andern auf
der todten-bahr. Ein einzger
schritt ist nur dahin, wo ich der
würmer speise bin.

4. Es schickt der tod nicht
immer boten; er kommet oft
unangemeldet, und fodert uns
ins reich der todten. Wohl dem,
der hertz und haus bestellt! Denn
ewig glück und unglück hängt
nur an einem augenblick.

5. HErr aller herren! tod
und leben steht nur allein in
deiner hand. Wie lange du
mir frist wirst geben, das ist
und bleibt mir unbekant. Hilf,
daß ich jeden feiger-schlag auf
meinen abschied denken mag.

6. Ein einzger schlag kan alles
enden, wenn fall und tod bey-
sammen seyn; drum schlage,
HERR! mit vaters-händen,
und schließ in Jesu tod mich
ein, daß, wenn der leib zu bo-
den fällt, die seel an Jesu creuz
sich hält.

7. Vielleicht kan ich kein
wort mehr sagen, wenn auge,
mund und ohr sich schleußt,
drum bet ich bey gesunden ta-
gen, HERR, ich befehl dir
meinen geist! verschließen mei-
ne lippen sich, so schreye Jesu
blut für mich.

8. Kan ich die meinen nicht

gesegnen, so segne du sie mehr,
als ich. Wenn lauter thränen
um mich regnen, o Vater, so
erbarme dich! und lasse der ver-
lassnen schreyen bey meinem tod
erhörlich seyn.

9. Dringt mir der letzte stoß
zu hergen, so schließ mir, HErr!
den himmel auf. Verkürze
mir die todes-schmerzen, und
hole mich zu dir hinauf; so
wird mein abschied keine pein,
zwar traurig, dennoch selig
seyn.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

1024 **S**effe dich, mein
sterbe-fasten, ich
erschrecke nicht vor dir; in dir
will ich ruhig rasten, denn du
kommst mir süße für; alle sor-
gen, alle pein, legen sich ver-
gnügt hinein, und die glieder,
welche müde, ruhen hier in sü-
ßem friede.

2. Weil wir noch auf er-
den wallen, zählen wir das lei-
den kaum; aber, wenn die au-
gen fallen, fällt es einen klei-
nen raum. Da zu fassung un-
serer pein selber viel zu wenig
seyn, so geht endlich diese
menge auf ein bret von kurzer
länge.

3. Fürsten wählen sammt
und seide, wenn ihr leib soll
sanfte ruhn, meinem todten
eingeweide soll ein bret viel
sanfter thun. Was der ruhe
hinderlich, hat mein rücken
unter sich, ein erlösetes ge-
wissen

wissen ist des hauptes ruhe-
füßen.

4. Ach! wie sicher will ich
liegen, denn in dieses schlaf-
gemach folget mir kein mißver-
gnügen und kein feindlich stoß-
ren nach. Hinter mir schließt
JESUS zu, und ich weiß,
indem ich ruh, daß ich nichts
zu fürchten habe: JESUS
wacht vor meinem grabe.

5. Du sollst mir dem schiffe
gleichen, lade mich, mein sarg,
nur ein, daß ich kan den port
erreichen, da die Zions-thore
seyn. Gute nacht, welt! ich
will fort, denn mein vater-land
ist dort: nun die ruder anzu-
ländern, hat der tod schon in
den händen.

6. Kinder schlafen in der
wiegen in der jugend zärtlich
ein; ach wie müssen todte lie-
gen, weil die sarge wiegen
seyn! und der sterbe-glocken
klang und der traurigen ge-
sang sind für die entschlafnen
glieder die bequemsten wiegen-
lieder.

7. Hier sind wir nur haus-
genossen; aber, wenn das
leben aus, wenn der sarg
uns eingeschlossen, so be-
kommen wir ein haus; das
ist unser eigenthum, schön-
heit, ehre, pracht und ruhm
wird dereinst nicht mit uns
ziehen, denn es ist uns nur
geliehen.

8. Deffne dich, mein sterbe-
kasten, meines leidens lager-
statt, denn ich sehne mich zu
rasten, weil ich müd und le-
bens satt, ich bin fertig und be-
reit, meines lebens sierblichkeit
in den kühlen sand zu graben,
wann und wie es Gott will ha-
ben.
Heimerici.

Von der christlichen Kirche.

Mel. Ein feste burg ist unser.

1024^a **D**IEU! einig
wahr's haupt
der heiligen gemeine, die an
dich, ihren Heyland glaubt, und
nur auf dir alleine als ihrem
felsen steht, der nie untergeht,
wenn gleich die ganze welt zer-
trümmert und zerfällt, erhör, er-
hör uns, JESU.

2. Laß uns, dein kleines häu-
selein, das sich zu dir bekennet,
dir ferner anbefohlen seyn, er-
halt uns ungetrennet; wort,
tauf und abendmahl, laß in sei-
ner zahl und ersten reinigkeit
bis an den schluß der zeit zu un-
serm troste bleiben.

3. Hilf, daß wir dir zu aller
zeit mit reinem herzen dienen,
laß uns das licht der seligkeit,
das uns bisher geschienen, zur
busse kräftig seyn, und zum bel-
len schein, der unsern glauben
mehrt, der sünden macht zer-
stört, und fromme Christen
machtet.

4. Laß uns beym Evangelio
gut, blut und leben wagen, mich
Ecc 3 uns

uns dadurch getrost und froh,
das schwere creutz zu tragen,
gieb uns Beständigkeit, daß uns
lust und leid von dir nicht schei-
den mag, bis wir den jubel-tag
bey dir im himmel haften.

5. Auf unsers landes-vaters
haus, geuß von dem gnaden-
throne den segnen deines blutes
aus, umstrahle seine krone mit
deiner herrlichkeit, ihm zur si-
cherheit, zu seiner feinde trutz,
und zum gewünschten schutz, uns
seinen armen kindern.

6. Erbarm dich deiner chri-
stenheit, vermehre deine heerde,
für uns, dein armes häußein,
streit, daß es erhalten werde;
den ärgernissen wehre, was dich
hast, befehle, was sich nicht
beugt, zerbrich, mach endlich se-
liglich an aller noth ein ende.

7. Ach! Jesu, ach! wir bit-
ten dich in deinem Jesus-nah-
men, erhöhe, erhöhe uns gnädig-
lich, sprich, Jesu, ja und amen.
Willst du uns Jesus seyn, sind
wir, Jesu, dein, so halt dein
Jesus-wort, und laß uns hier
und dort darüber jubiliere.

Joh. Nienzer.

Mel. Meinen Jesum laß ich n.

1025 Hosanna! Davids
Sohn komme in
Zion eingezogen. Ach! berei-
tet ihm den thron, setz ihm
tausend ehrenbogen. Streuet
palmen, machet bahn, daß er
einzug halten kan.

2. Hosanna! sey gegrüßt!
komm, wir gehen dir entgegen,
unser herz ist schon gerüht, will
sich dir zu füssen legen. Zeuch
zu unsern thoren ein, du sollst
uns willkommen seyn.

3. Hosanna! friedens-fürst,
ehren-könig! heh! im streite!
Alles, was du schaffen wirst,
das ist unsre sieges-beute. Dei-
ne rechte bleibt erhöht, und dein
herzlich reich besteht.

4. Hosanna! lieber gast, wir
sind deine reichs-genossen, die
du dir erwählst hast. Ach! so
laß uns unverdroßnen deinem
scepter dienstbar seyn, herrsche
du in uns allein.

5. Hosanna! komme bald!
laß uns deine sanftmuth füs-
sen. Wollte gleich die knechts-
gestalt deine majestät verschlüs-
sen; ey! so kenne Zion schon,
Gottes und auch Davids
Sohn.

6. Hosanna! steh uns bey,
o Herr, hilf! laß wohl gelin-
gen, daß wir ohne heuchelen,
dir das herz zum opfer brin-
gen; du nimmst keinen jünge-
ren, der dir nicht gehorchen
kan.

7. Hosanna! laß uns hier
an den ölberg dich begleiten,
bis wir einstein für und für dir
ein psalmen-lied bereiten, dort
ist unser Bethphage, Hosanna
in der höh!

8. Hosanna! nah und fern,
eile bey uns einzugehen, du ge-
segne

segnetes des Herrn! warum
willst du drauffen stehen? Ho-
sanna, bist du da? ja du
kommst, Halleluja!

Benj. Schmolcke.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

1026 Hebet eure häu-
pter auf, die er-
lösung ist nicht ferne. Men-
schen! merckts der zeiten lauf,
seht auf sonne, mond und ster-
ne. Erd und meer und himmel
schreyt; der gericht's tag ist
nicht weit.

2. Schaut die schwarzen
wolcken an, hört die wasser-
wogen brüllen; zittert nicht
der erden-plan um der men-
schen sünde willen: und der
creaturen schall ist voll seufzer
überall.

3. O du richter aller welt!
dieses, wenn wirs recht be-
trachten, macht, daß uns das
herz entfällt, und wir fast für
furcht verschmachten. Denn
das warten solcher zeit bringet
lauter bangigkeit.

4. Ach! wie bald kan uns
der tag, als ein fallstrick, über-
eilen, und ein einzger denner-
schlag dieses ganze rund zer-
theilen? unser sünden-maß ist
voll, nur, daß man es messen
soll.

5. Doch, wer wollte traurig
seyn? die erlösung wird ja
kommen, die sich deiner zukunft
freun, werden gnädig aufge-

nommen: wenn gleich erd und
himmel bricht, so vergeht dein
wort doch nicht.

6. Läßt der baum die kno-
spen sehn, kan der sommer nicht
verziehen, und wenn dieses
wird geschehn, daß die letzten
seigen blühen, so ist Gottes
reich uns nah, und auch die
erlösung da.

7. Aber, weil kein mensch
nicht weiß, wenn dein tag uns
wird betreten, so laß uns mit
ganzem fleiß wacker seyn, und
eifrig beten, daß der fallstrick
uns nicht trifft, wenn das her-
ze böses stift.

8. Lasse ferne von uns seyn
fressen, saufen, oder sorgen,
weck uns auf, kehre bey uns
ein, kommst du heute nicht,
doch morgen, daß wir alle wür-
dig gehn, vor des menschen sohn
zu sehn.

Benj. Schmolcke.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

1027 Bist du, der da
kommen soll?
ja, mein Jesu, du bist kom-
men, aus den wunden sieht
man wohl, daß du alles vorge-
nommen, was uns der prophe-
ten-chor vom Messia stellet
vor.

2. Blinde sehen, lahme gehn,
die im aussatz werden reine.
Taube hören, todte sehn auf-
erweckt in der gemeine, und der
armen eigenthum ist das ewan-
gelium.

Ecc 4

3. Arzt

3. Arzt und helfer Israel! laß uns auch die kraft genießen. Heile beydes, leib und seel, mache rege das gewissen, nimm der sünden auffatz weg, führ den fuß auf deinen steg.

4. Gieb den augen unge-
stört, dich im glauben anzu-
schauen. Was das ohr gepre-
digt hört, laß uns auch im le-
ben bauen, weck uns von den
todten auf, fördre wahren tu-
gend-lauf.

5. Laß die unbeständigkeit
uns zu keinem rohre machen,
oder sonst ein weiches fleid
deinen purpur-rock verlachen.
Wer sich an dir ärgern will, fin-
det nicht des himmels ziel.

6. Bläset der verfolgungs-
wind, laß uns dennoch feste
stehen, und wie Israel, dem
kind, in der wüsten sicher ge-
hen. Zeuch uns an gerech-
tigkeit, dieses sey das weiche
fleid.

7. Haben wir kein königs-
haus, wohnen wir in unsern
hütten; so wird gar ein him-
mel draus, wenn Herodes
gleich will wüthen; dich bekен-
nen, bringt zwar schmach, aber
ehre folget nach.

8. Wenn dir ein Johannes
will einen weg in uns bereiten,
o! so lasse dieses ziel uns ge-
trost zur busse leiten! denn der-
gleichen engelstimm warnet uns
vor deinem grimmen.

9. Es wird uns wohl diese

welt immer ein gefängniß heis-
sen, bis der tod, wenn dies
gefällt, unsre bande wird zer-
reißen, da du uns, o lebens-
Fürst! aus dem ferkter holst
wirst.

Benj. Schmolcke.

Mel. Gott lob, es geht nunmehr.

1028 **G**ieb, daß ich
mich und dich
erkenne, mein Jesu, der du al-
les weißt, und mich nicht eher
etwas nenne, bis mich die that
im werke preißt, laß mich selbst
fragen: wer ich sey? und gib
daß ich bekenne frey.

2. Wer bin ich denn in mei-
nem glauben? die antwort hei-
set wohl: ein Christ; doch die-
ser ruhm ist leicht zu rauben,
wo man nicht immer christlich
ist, drum gieb mir einen wahren
ruhm durch ein recht thä-
tig christenthum.

3. Wer bin ich denn in mei-
nem stande? ein knecht, den
du gemiethet hast; und doch
sind deine liebes-bande mir
noch zuweilen eine last. Ach!
gieb mir einen treuen sinn,
daß ich kein fauler baum nicht
bin.

4. Wer bin ich denn in mei-
ner sünde? ach leider! gar ein
hölle-kind. Hilf, daß ich
dieses recht empfinde, und mich
in busse zu dir find, weil du
allein der mittler bist, der uns

5. Wer

5. Wer bin ich denn in meinem glücke? ein ball, der da und dort hin flucht. Drum harne mich vor seiner tücke, wie mancher fällt, indem er steigt, das beste glück ist in der welt, wenn man zum freunde dich behält.

6. Wer bin ich denn in meinen ehren? viel schlechter, als Johannes war. Der wollte nichts vom ruhme hören, und stellte sich in demuth dar. Ach! laß mein hertz auch niedrig seyn, gebückt geht man zum himmel ein.

7. Wer bin ich denn in meinem leben? nur eine stimme, die vergeht. Drum laß mich nicht am eiteln kleben, weil mir die schrift vor augen steht: gedenc' ans ende, was du thust, gedenc'ke, daß du sterben mußt.

8. Wer bin ich denn in meinem leiden? die rose, die in dorren blüht, doch niemand kan das creuze meiden, der um den himmel sich bemüht, Johannes ließ die wüsten hier, und gieng ins paradies zu dir.

9. Wer bin ich denn in meinem sterben? ein mensch, der durch den Jordan geht, der kan im tode nicht verderben, der nur in deinem bunde steht. Mein grab wird ein Bethabara, ein übergang nach Canaa.

10. Wer bin ich denn bey dir im himmel? ein lamm, das

ewig weyde findt. Da stöhret mich kein welt=gestümmel, da raset kein verfolgungs=wind, und wie ich hier bekannte dich, also bekennest du dort mich.

11. Nun weiß ich, wie ich mich soll nennen, ach schreib es fest in meinen sinn, und laß mich dich im Glauben kennen, bis ich bey dir im schauen bin, wo alle frommen sich erfreun, Elias und Johannes seyn.

Benj. Schmolke.

Mel. O Gott, du frommer zc.

1029 **H**ier ist Immanuel! so laßt uns jehv sagen, zur angenehmen zeit, in diesen freuden=tagen: **Hier ist Immanuel!** der uns die gnade bringt, und dem die Christenheit das Hosanna singt.

2. **Hier ist Immanuel!** den hat uns GOTT gesendet, und mit demselbigen sein hertz zu uns gewendet: **Hier ist Immanuel!** ach seht, wie GOTT uns liebt, da er zu unserm heyl sein liebstes kind dar giebt.

3. **Hier ist Immanuel!** der fluch kan uns nicht schaden, das opferlamm ist da, wir sind bey GOTT in gnaden: **Hier ist Immanuel!** wir sind von strafen frey, es fällt uns kein fall, wie groß er immer sey.

4. **Hier ist Immanuel!** die sünd ist uns vergeben, GOTT schenkt uns gnad um gnad, wie

Ccc 5

wir sollen ewig leben: Hier ist Immanuel! Gott will uns gnädig seyn, es macht uns JEŒU blut von allen sünden rein.

5. Hier ist Immanuel! kein unfall kan uns tödten, sich! JEŒus ist bey uns in allen unfern nöthen! Hier ist Immanuel! erschreckt uns angst und noth, so hilft uns gnädig aus der wahren mensch und Gott.

6. Hier ist Immanuel! laßt uns die sünde hassen, und alle lieb der welt aus lieb zu ihm ver-laffen: Hier ist Immanuel! der seelen trost und licht, den fasse jedermann in glaubens-zuversicht.

7. Hier ist Immanuel! wir können frölich sterben, wir können durch den Sohn des Vaters reich ererben: Hier ist Immanuel! des freut sich leib und seel, und spricht auch in dem tod: Hier ist Imma-nuel!

Joh. Friedr. Starck.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

1030 D welche ein freu-den = fest! o welche frohe stunden! da JEŒus, Gottes Sohn, in windeln wird gefunden! Es ist mein ganzes hertz auf dieses kind ge-richtet, und meine andacht geht von seiner krippe nicht.

2. O lieb! o groſſe lieb!

wer da mit mir bedencket, daß GOTT uns seinen Sohn zum leben hat geschenket. O groſſe vaterlieb! die uns so hoch geacht, daß er in sei-nem Sohn sich uns zu eigen macht.

3. O treue! JEŒUS ist zu uns vom himmel kommen, hat an sich fleisch und blut, doch ohne sünd, genommen; er kommt und bringet uns zur fron, zur herrlichkeit, zum ertheil, zu dem heyl, zur süſſen himmels-freud.

4. O groſſe gnad! es kan für jeder gnad erlangen, wer die-sem JEŒu wird im glaub und lieb anhangen; o gnade! die uns trost und wahres leben giebt, seht! dieser gnad geneußt, der JEŒum herzlich liebt.

5. O freude! unsre sünd sind insgesammt vergeben; be-geben in der zeit, und dort in jerem leben, der bürge ist mita-da, der stellt sich heute ein, will unser löse-geld und seligmacher seyn.

6. O trost! so sind wir denn mit GOTT ganz ausgeſöhnet, wer gläubt, wird nicht ver-dammt, vielmehr durch ihn gekrönet; des Herren JEŒU blut, tod und gerechtigkeit, ist unser schönster schmuck, und weißes ehrenkleid.

7. Mein JEŒu! du wirst hie ein menschen-kind auf erden, daß ich ein Gotteskind soll hie und

und dorten werden, du kommst und nimmst auf dich all meine sünden-schuld; hingegen schenckst du mir des Vaters lieb und huld.

8. Du kommst, und willst mir auch in heiligung vorgehen, wie ich soll heilig seyn, das soll ich an dir sehen; wohlau! ich folge nach: mein **JEU** nur allein soll, weil ich leben werd, mein licht und führer seyn.

9. Derhalben knie ich hier vor deiner Krippe nieder, ich stimm mit freuden an die frohen weihnachts-lieder, nimm an den lobgesang, nimm auch mein herze an: weil ich dir, liebster freund! nichts bessers geben kan.

10. Ich will allhie mit dir auf ewig mich verbinden, ach! laß mich neue gnad bey deiner Krippe finden: mein **JEU**! ich bin dein, ach! sey und bleibe mein, und laß mich nimmermehr von dir geschieden seyn.

Joh. Fr. Starck.

Von der Nachfolge **IESU.**

Mel. Mache mit mir, **GOTT** 2c.

IO 31 Mir nach! spricht Christus, unser Held, mir nach, ihr Christen alle! verleugnet euch, ver-

laßt die welt, folgt meinem ruf und schalle; Nehmt euer creutz und ungemach auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für mit heilgem tugend-leben: Wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im finstern schweben: Ich bin der weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein hertz ist voll demüthigkeit, voll liebe meine seele; mein mund der fließt zu jeder zeit mit süßem sanftmuths-öle, mein geist, gemüthe, kraft und sinn ist **GOTT** ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer hertz von argen list zu reinigen und zu scheiden. Ich bin der seelen fels und holt, und führe euch zu der himmels-pfort.

5. Fällt's euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der seite: Ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, bin alles in dem streite. Ein böser knecht, der still darf stehn, wenn er den feld-herrn sieht angehn.

6. Wer seine seel zu finden meynt, wird sie ohn mich verlieren; wer sie in mir verliert, scheint, wird sie in **GOTT** einführen.

führen. Wer nicht sein creuz
nimmt und folgt mir, ist mein
nichtwerth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem
lieben HERRN mit leib und
seel nachgehen, und wohlge-
muth, getrost und gern bey
ihm im leiden stehen: denn
wer nicht kämpft, trägt auch
die kron des ewigen lebens nicht
davon.

Joh. Angelus.

Vom zeitlichen tod und ewigen leben.

Mel. O Gott, du frommer G.

1032 **D**u dreyerlinger
GOTT! den
ich mir auserlesen, gedenck
an deine güt, die vor der
welt gewesen, und sey mir
sünder doch, o GOTT! stets
gnädig hier, daß ich recht
christlich leb, und sterbe sanft
in dir.

2. Ich lege leib und seel, o
GOTT! in deine hände, ach!
lehre du mich stets gedencken
an mein ende, auch sterben;
eh ich sterb, und hören alle
sünd: mensch, du mußt ster-
ben auch, es ist der alte bund.

3. Weil Jesus mir zu gut
gestorben, wie gebahren, so
glaub ich gar gewiß, ich werd
nicht seyn verlohren; weck mich
nur zeitig auf, daß ich be-

reitet sey, wie du mich haben
wiltst, wenn mein end kommt
herbey.

4. Ich traue deiner treu durch
JESU blut-vergießen, und
will auch weder zeit noch ort
zum tod ausschließen; komm,
wenn, wie, wo du wilt, nur
daß ich selig sterb, durch Jesu
blut und tod das himmelreich
ererb.

5. So lang allhier ich leb,
und wenn ich werd einschlaf-
fen, geb ich, GOTT Vater,
dir, das, was du hast erschaf-
fen, GOTT Sohn, was du
erlöst, das geb ich wieder dir;
GOTT heiliger Geist, was du
geheiligt, nimm von mir.

6. Mein JESUS komme
mir stets vor in seinem lei-
den, und sage, daß mich
nichts, nichts, nichts von
ihm soll scheiden; erhalt mich
mit der hand, der ich gezeich-
net ein, und rufe stets: Ich
soll nicht, nicht verlohren
seyn.

7. Vor sünden, höll und
tod, und vor des satans schre-
cken, mein JESUS stelle
sich, er laß sein blut mich de-
cken, und sey ein vorschmack
mir der ewigen seligkeit, daß ich
für freud nicht fühl, des todes
bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß,
versorge, schütz und liebe, und
gieb, daß mich im tod nichts
hindere

händre und betrübe, erhalt mich
bey verstand und einem frischen
Muth, daß mitten im gebet ich
sterb auf JESU blut.

9. Nun, ich geb meinen
geist nochmals in deine händ-
de, und warte bis du kommst
mit einem selgen ende, daß du
mir nach dem tod drückst selbst
die augen zu, und bis am
jüngsten tag schenkst eine sanfte
ruh.

10. Ich weiß, durchs Lam-
mes blut werd ich schon über-
winden, und einen gnädigen
GOTT im tod und leben fin-
den: Ich halte mich an GOTT
und meines JESU blut, ich
weiß, GOTT macht es schon
mit meinem ende gut.

11. Ich sage Amen drauf
in meines JESU Namen, es
sage gleichfalls auch der HER-
re, mein GOTT, Amen! Ach!
sage ja zu mir, dreyeinger
GOTT, komm du; ach! sage:
sey getrost, mein kind, ich kom-
me nu!

Aemilia Juliana, Gräfin
zu Schwarzburg.

Vom wahren und falschen
Christenthum.

Mel. O GOTT, du frommer ze.

1033 Du sagst! ich bin
ein Christ.
Wohlan, wenn werck und leben,
dir dessen, was du sagst, beweis
und zeugniß geben, so steht es
wohl um dich. Ich wünsche,

was du sprichst, zu werden alle
tag, nämlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ;
der ist, der Jesum kenneet, und
seinen GOTT und HERren ihn
nicht alleine nennet, sondern
thut auch mit fleiß, was fodert
sein gebot: thust du nicht auch
also, ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ.
Wer sichs will nennen lassen,
muß lieben, was ist gut, mit
erzüt das böse hassen. Der liebet
Christum nicht, der noch die sün-
den liebt, ist auch kein Christ, ob
er sich gleich den namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ;
denn ich bin ja besprenger mit
wasser in der tauf, mit Christi
blut vermenges. Ja wohl, hast
aber du gehalten auch den bund,
den du mit GOTT gemacht in je-
ner gnaden-stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst
gar oft und viel gebrochen? hast
du, als GOTTes kind, dich, wie
du hast versprochen, in allem
thun erzeigt? dem guten nachge-
strebt? hat nicht der alte mensch
bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ;
weil GOTTes wort und lehre ohn
allen menschen-tand ich fleißig
les und höre. Ja lieber! thust
du auch, was dieses wort dich
lehrt? nicht ders hört, sondern
thut, der ist bey GOTT geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ,
ich beichte meine sünden, und
laß bey'm beicht-stuhl mich auch
öfter.

ostermalen finden. Findt aber sich, mein freund, ich bitte, sag es mir, nach abgelegter beicht, die bekrugung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor; dein' worte, werck und sin-
nen wird oftmals ärger noch,
dein vorsatz und beginnen geht
nach dem alten trieb; und was
noch gut soll seyn, ist, wenn
mans recht besieht, nur lauter
heuchel schein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ,
laß speisen mich und träncken
mit dem, was Christus uns im
abendmahl will schencken. Wohl!
aber zeige mir, ob Christi leib
und blut in dir zur heiligung
auch seine wirkung thut.

10. Du sagst: ich bin ein
Christ; ich bete, les' und singe,
ich geh ins Gottes-haus, find
das nicht gute dinge? Sie sind
es; aber wenn sie werden so ver-
richt't, daß Gott auch sters da-
bey ein reines herze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein
Christ. Ich kan dirs nicht gesteh-
en, es sey denn, daß ichs werd
aus deinem wandel sehen; wer
sagt und rühmet, daß er Christo
angehör. und auch sein jünger
sey, muß wandeln, gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ,
so mußt du seyn gesinnet, wie
Jesus Christus war. Wenn rei-
ne liebe rinnet aus deines her-
zens quell, wenn du demüthig
bist von herzen, wie der Herr,
so sag: du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an
dir ersch und spüre, daß ich
und übermuth dein'n stin und
herz regiere; wenn an der sanft-
muth stell sich zeigt has und
neid, so bist du ganz gewiß vom
Christenthum befreyt.

14. Du sagst: ich bin ein
Christ, und rühmst dich des mit
freuden, thust aber du auch
mehr, als andre kluge heyden?
Ach! öfters nicht so viel, was
gutes sie gethan, sie werden dor-
ten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein
Christ, bis daß dir werck und le-
ben auch dessen, was du sagst,
beweis und zeugniß geben. Die
wort seynd nicht genug: Ein
Christ muß ohne schein das,
was er wird genannt, im wesen
selbsten seyn.

16. Ach mein Gott! gieb ge-
nad, mich ernstlich zu bekeissen,
zu seyn ein wahrer Christ, und
nicht nur so zu heißen: denn wel-
cher nam und that nicht hat und
führt zugleich, der kömmt nim-
mermehr zu dir ins himelreich.
Von dem einigen notwen-
digen.

Luc. 10, 4. 42.

1034 **E**ins ist noth! Ach
Herr, dieß eine
lehre mich erkennen doch! Alles
andre, wies auch scheine, ist ja
nur ein schweres joch, darunter
das herze sich naget und plaget,
und dennoch kein wahres ver-
gnügen erjaget. Erlang ich dieß
eins,

ein, das alles ersetzt, so werd
ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses fin-
den, suchs bey keiner creatur:
laß, was irdisch ist, dahinten,
schwing dich über die natur, wo
Gott und die menschheit in ei-
nem vereinet, wo alle vollkom-
mene fülle erscheint, da, da ist
das beste, nothwendigste theil,
mein ein und mein alles mein se-
ligstes heyl.

3. Wie Maria war beflissen
auf des einigen genieß, da sie
sich zu Jesu süßen voller An-
dacht niederließ. Ihr herze ent-
brannte, dieß einzig zu hören,
was Jesus, ihr Heyland, sie
wollte belehren: ihr alles war
gänglichlich in Jesum versenkt, und
wurde ihr alles in einem ge-
schenkt.

4. Also ist auch mein verlan-
gen, liebster Jesu, nur nach dir,
laß mich treulich an dir hangen,
schenke dich zu eigen mir! Ob
viel auch umkehrten zum größe-
sten haufen, so will ich dir den-
noch in liebe nachlaufen; denn
dein wort: o Jesu, ist leben und
geist, was ist wohl, das man
nicht in Jesu genüßt.

5. Aller weisheit höchste fülle
in dir ja verborgen liegt. Gieb
nur, daß sich auch mein wille
sein in solche schranken fügt,
worinnen die demuth und ein-
falt regieret, und mich zu der
weisheit, die himlisch ist, führet.
Ach! wenn ich nur Jesum recht

kenn und weiß, so hab ich der
weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich vor Gott ja
bringen, als nur dich, mein höch-
stes gut. Jesu, es muß mir gelin-
gen, durch dein rosinfarbnes
blut. Die höchste gerechtigkeit
ist mir erworben, da du bist am
stamme des creuzes gestorben,
die kleider des heyls ich da habe
erlangt, worinnen mein glaube
in ewigkeit prangt.

7. Nun so gieb, daß meine
seele auch nach deinem bild er-
wacht, du bist ja, den ich erwä-
hle, mir zur heiligung gemacht.
Was dienet zum göttlichen
wandel und leben, ist in dir,
mein Heyland, mir alles gege-
ben. Entreisse mich aller ver-
gänglichlichen lust, dein leben sey,
Jesu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr ver-
langen? mich beschwemmt die
gnaden-suth, du bist einmal ein-
gegangen in das heilige durch
dein blut; da hast du die ewge
erlösung erfunden, daß ich nun
der höllischen herrschaft entbun-
den; dein eingang die völlige
freyheit mir bringt, im kindli-
chen geiste das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und
freude jetsz meine seel ergötzt,
weil auf eine frische weyde mein
hiet, Jesus, mich gesetzt. Nichts
süßers kan also mein herze erla-
ben, als wenn ich nur Jesu,
dich immer soll haben, nichts,
nichts ist, das also mich innig
erquickt.

erquicket, als wenn ich dich, JE-
su, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JESU, du al-
leine sollt mein Ein und Alles
seyn. Prüf, erfahre, wie ichs
meyne, tilge allen heuchel-
schein: sieh, ob ich auf bösem
betrüglischen stege, und leite
mich, Höchster, auf ewigem we-
ge! gieb, daß ich hier alles nur
achte für toth, und JESUM ge-
winne! dieß eine ist noth.

Nel. Was GOTT thut, das ist zc.

1035 Ich habe GOTT,
und habe gnung,
was soll ich bessers haben? Er
giebt allein befriedigung, und
kan das herze laben. Wer ihn
nur hat, hat rath und that, und
wer ihn hält auf erden, kan nicht
gefährdet werden.

2. Ich habe GOTT, und habe
gnung, was sollt ich mehr be-
gehren? Er kan ja einen wasser-
trunk in süßen wein verkehren.

Wenn er nur giebt, was ihm be-
liebt, so muß mirs auch gebeden
er kan allein erfreuen.

3. Ich habe GOTT, und habe
gnung, will andern alles lassen:
hab ich nur die versicherung, auf
seine huld zu fassen, so bin ich
reich, und ob ich gleich der arm-
ste wär auf erden, GOTT muß
mir alles werden.

4. Ich habe GOTT, und habe
gnung, was soll ich mich denn
kränken? Wollt er mir gleich den
wermuths-trunk in seiner liebe
schencken; so weiß ich doch, daß
dieses toch nur seine jünger drü-
cket, die er auch wohl erquicket.

5. Ich habe GOTT, und habe
gnung, auch wenn ich gleich jetzt
sterbe; mein trost ist die besörde-
rung, zum himmelschen erbe.
Denn gut und geld bleibt in der
welt: Wer selig ist gestorben,
hat ewig gnung erworben.

Benj. Schmolke.

19 Lieder, welche mit untergeschoben, und mit a. b. c.
im Regiester angewiesen, um die Numern
und Pag. nicht zu verändern.

Summa 1054 Lieder.



Neuer